

Dom. XX prima p. Pent.; p. 531 In Assumptione sce. Mariae, Augustini, Adest nobis; p. 537 Dom. vicesima sexta, Bedae, Primum; p. 538 Die Dom. de sca. Trinitate, Hieronimi, Confiteor; p. 539–541 Dom. suprascripta, Augustini, Credimus unum Deum.

Die drei Teile der Hs. haben verschiedene Aspekte: I bildet den nur mit Titel- und Initialzierseite geplanten Anfang, II steht für die Planänderung und erweiterte künstlerische Ausführung mit Initialen für jede Homilie, III bietet eine wohl noch im 9. Jh. angehängte, wieder schmucklose Ergänzung. Damit bildet Sang. 432 ein bedeutendes Beispiel für die Arbeit an den liturgischen Büchern im Kloster. Der I. Teil mit der Initialzierseite gehört noch der Wolfcozeit (830–840) an und variiert das Repertoire der Psalterien Sang. 20 und Vadiana 292 (Nr. 33–34). Im II. Teil setzt mit der Initiale D(ico enim) p. 207 ein zweiter Miniator aus der Wolfcozeit ein und zeichnet die Initialen im Stil der Initialzierseite bis p. 322. Er wird von einem dritten Verzierer, der danach die meisten Initialen zeichnet, abgelöst. Initialen wie das a(ccesserunt quidam) p. 266, das A(d sci.) p. 366 oder das P(salmus) p. 388 lassen erkennen, dass er mit dem Buchkünstler von Sang. 117 (Nr. 54) identisch ist. Da auch die alte liturgische Ordnung der Predigten im Kalender mit jener des Sang. 367 (Nr. 35) übereinstimmt, wird es zur Gewissheit, dass die Hs. im zweiten Viertel d. 9. Jh. entstand, die Nachträge in Teil III mögen dieses bestätigen. Vgl. Nr. 75–76 und 78–79.

Lit.: SCHERRER, S. 141. – BRUCKNER III, S. 25, 38, 105. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 175.

---

NR. 78 SANG. 433

Homiliar (Proprium de sanctis u.a.)

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

706 pp., 41×30 cm, Schriftspiegel 28×24 cm, zweispaltig zu 27 Zeilen. Zumeist signierte Quaternionen, am Anfang unregelmäßig: I<sup>6-1</sup> (p. 1–10), [A]<sup>8</sup> (p. 11–26), [B]<sup>8</sup> (p. 27–42), II<sup>8</sup> (p. 43–58)

– XXXVIII<sup>8</sup> (p. 632–648), karolingische Minuskel, von mehreren Schreibern und Verzierern. Titel- und Initialzierseiten in Capitalis mit Minium, p. 44 Federzeichnung in dunkelbrauner und schwarzer Tinte sowie Minium. Überschriften zu den Evangelienperikopen und Predigten zumeist in Rustica mit Minium, p. 641 und 656 in Capitalis mit Schattierung in Gold und Silber. Anfänge der Predigten mit Initialen in Minium, nachfolgende Zeilen zumeist in Rustica.

Inhalt und Schmuck: Die Hs. wurde mit den Lagen [A] und [B] später ergänzt. Sie enthält das Proprium de sanctis für das ganze Jahr, gefolgt vom Commune sanctorum, den Motivmessen und Ailerans Deutung des Liber generationis (Mt 1, 1–17). Wir verzeichnen die bedeutendsten Initialen für die entsprechenden Heiligenfeste. I. p. 1–6 Am Anfang unvollständige Capitulatio (Beginn mit Phil. et Jacobi) mit Verweisen auf andere Bände, in denen gewisse Feste (auch) zu finden sind. – II. p. 6–10 In nat. sci. Andreae, Augustini, p. 6 A(nimadvertat quisquis); p. 10 b Titel: Incipit vitae Wiboradae virginis atque martyris Christi, ohne Vita der Hl. († 926, kan. 1047). – III. p. 11–43 verschiedene Heiligenleben: p. 11 I(ncipit) vita sci. Galli confessoris), C(um praeclara); p. 17 In octava sci. Galli C(um iam); p. 21–26 Incipit vita sci. Otmaris abbatis, p. 21 I(gitur Otmarus); p. 27–34 (Benedicti), p. 27 F(uit vir); p. 34–38 Incipit vita sci. Martini, p. 34 I(gitur Martinus); p. 39–43 Incipit de obitu sci. Martini, p. 43 leer. – IV. p. 44–59 Sonntagspredigten nach Augustinus (bzw. Gennadius von Marseille, De ecclesiasticis dogmatibus); p. 44 Titelseite mit Initiale und Dedicationsbild, D(iebus dominicis sermo beati Augustini episcopi de sca. trinitate ex libro ipsius ad Petrum diaconum de fide), in Capitalis mit Minium, in der rechten Spalte die Zeichnung mit dem Diakon, dem der Kirchenvater das Buch widmete (er hieß nicht Petrus, sondern Laurentius); p. 45 C(redimus). – V. p. 60–685 Predigten für das Proprium de sanctis, commune sanctorum und Motivmessen: p. 60 Titel- und Initialzierseite I(n nomine Dni. in hoc volumine continentur) omelie

venerabilium patrum legendae in nataliciis sanctorum. per anni circulum. In vigilia sci. Andreae Apostoli), ganzseitige Initiale mit dreifachem Intermediärknoten, eng geflochtenem Fuß und großer Krone, die nachfolgenden Majuskeln des Titels in den Binnenräumen alle mit Federzeichnung verziert; p. 61 (Vig. nat. Andreae, Bedae) T(anta ac talis); p. 72 In nat. Andreae, Gregorii, A(udistis), mit Hundskopf und engem Flechtwerk; p. 77 In nat. sci. Thomae, Augustini, S(ive dicatur); p. 82 In nat. sci. Silvestri, Gregorii, L(ectio), oben Hundskopf; p. 105/106 In nat. sce. Agnae, Maximi, d(um in toto), Rosetten im Buchstabenkörper; p. 146 Phil. et Jacobi, Augustini, M(anentes), Mittelstamm und Bogen in Flechtwerk; p. 171 In nat. sci. Joh. Bapt., Maximi, C(unctorum), Binnenraum vegetabil gefüllt; p. 204 In nat. Aplor. Petri et Pauli, Maximi, G(loriosissimos), Hundskopf; p. 211 Aplor. Petri et Pauli, Maximi, A(postolici natalis), kompliziert vegetabil gebautes unziales a; p. 224 Aplor. Petri et Pauli, Leonis, O(mnium quidem), mehrfache Knotung; p. 234 In fest. sci. Pauli, Johannis epi., B(eatus Paulus), ohne Knotung, jedoch mit spitzer Überkreuzung der Bänder in der Mitte des Stammes; p. 242 In fest. sci. Pauli, Hieronimi, G(randis fiducia), doppelte Intermediärknotung und Beringung; p. 276 In natale sci. Laurentii, Maximi, d(icit Dns.), Vogel mit Kopf und Beinen bilden den Buchstabenkörper, 3 Pfauenfedern als Kopfschmuck; p. 282 In assumptione scae. Mariae, Augustini, C(elebritas), gefiederte Füllung des Buchstabenkörpers; p. 293 In assumptione scae. Mariae, Bedae, h(aec lectio), enges, doppelrankiges Geflecht im Binnenraum; p. 346/347 In nativitate scae. Mariae, Ambrosii, p. 347 M(onale est); p. 364 In nat. scor. Proti et Iacincti, Felicis et Regulae, Leonis, P(raedicante), ganzseitig wohlkomponierte Initiale mit Fiederung im Bogen; p. 387 In nat. sci. Mauricii, Gregorii, q(ua longius), Vogelkopf; p. 415 In festivitate sci. Michahelis, Gregorii, a(ngelorum et hominum), oben am unzialen Buchstabenkörper Hundskopf, der in eine ihn umwindende Schlange beißt, aus dem Schwanz

der Schlange wächst die Binnenranke; p. 438 In nat. sci. Galli confessoris Xpi., Maximi, A(d sci. ac beatissimi), bekrönende Doppelranke, die symmetrisch auch den Binnenraum füllt, unten beringt; p. 444 In nat. sci. Galli, Bedae, D(e se ipso); p. 447 In nat. sci. Galli, Bedae, A(udiens a Dno. Petrus); p. 457 Item in nat. sci. Galli, Gregorii, S(ci. evangelii); p. 465 In dedicatione ecclesiae, Augustini, Q(uotienscumque), Lösen der inneren Bänder im Buchstabenkörper und damit Bilden des symmetrischen Binnengeflechtes, Fisch mit Vogelkopf als Cauda; p. 472 Item in dedicatione ecclesiae, Bedae, A(udivimus), aus den unteren Enden aufsteigende Doppelranke, im rechten Stamm Vierpassreihe; p. 504 In festivitate omnium sanctorum, Johannis epi., q(ui sanctorum merita), vegetabile Füllung des Buchstabenkörpers, aus dessen Enden einander Ranken entgegenwachsen und sich verbinden; p. 522 In nat. sce. Ceciliae, Augustini, I(nter parabolas), imposant geschwungen, in der Mitte verschlungen, unten vegetabil auswachsende Flechtbandknoten; p. 543 In nat. apostolorum quando vol., Gregorii, C(um constet); p. 549/550 In nat. sacerdotum, Gregorii, D(ns. et salvator); p. 572 In nat. sacerdotum, Fulgentii, d(ominicus sermo); p. 584/585 In nat. scor. martyrum, Maximi, p. 585 S(ufficere nobis); p. 599 In nat. scae. Felicitatis et filiorum, Gregorii, S(ci. evangelii); p. 604/605 In dedicatione ecclesiae, Augustini, R(ecte festa), mit vielen Kompositionselementen: Achterschlinge und Abtreppe im Stamm, Vierpässe statt Knoten in den Bögen, die von einer Schnalle gefasst werden und danach Ranken in die Binnenräume entlassen, oben Hundskopf; p. 616 In dedicatione ecclesiae, Bedae, q(ua propitia), mit Achterschlinge im Bogen, mehrfacher Überkreuzung der Bänder im Stamm und Füllung mit Blattreihen, unten Hundskopf, der die ihm aus dem Bogen zuwachsende Ranke verschlingt; p. 633 In fest. scae. Crucis, Bedae, T(errena illis), meisterhaft geschwungen; p. 641 In nat. scor. quancumque volueris, Ambrosii, C(ontraria), Goldschattierung der ersten Textzeile; p. 651 In nat. Virginum, Caesarii epi., I(n lectio-

ne), starker Intermediärknoten und Flechtbandfüllung im Stamm; p. 656 Incipit sermo Rabani epi. de festiuitate omnium scor., L(egimus in ecclesiasticis historiis), große geschwungene Initiale mit Flechtbandknoten als Gelenke, aus dem mittleren entwachsen zwei Ranken, die sich mit der aus dem unteren Ende sprießenden Doppelranke verschlingen, oben Hundskopf mit aus dem Schlund wachsendem Akanthus, Akanthusstaupe auch als Füllung des Buchstabenkörpers, im Gerank Dreiblätter, Herzblätter und Sporangien als Beiwerk; p. 669/670 Unde supra, Uualahfridi abatis, H(odie dilectissimi); p. 678 In letania quando cumque volueris, Johannes epi., C(lementissimus). – VII. p. 685–706 Ailerans Deutung des Stammbaumes Jesu Christi, p. 685 Titel in Rustica: Ailerani Scotti interpretatio mystica progenitorum Dni. Ihu. Xpi. (PL 80, 327–342), In nativitate scae. genitricis ipsius legenda, p. 686 O(portunum); p. 694 moralis explanatio O(portunum).

Die Hs. ist ein außerordentliches Zeugnis für die St. Galler Liturgie und Buchkunst. Ihr im Proprium de sanctis und in den Nachträgen enthaltener Heiligenkalender harrt noch des Vergleichs mit den St. Galler Kalendarien. Dass der Patron Gallus p. 438–464 mit vier Predigten von Maximus, Beda (2) und Gregor zum Urbestand gehört und die Predigten zu Allerheiligen (p. 656–668) von Hrabanus Maurus (um 770–856) und Walahfrid Strabo (um 808–849) (p. 669–677) darin enthalten sind, spricht für deren Verehrung und Aktualität zur Entstehungszeit des Sang. 433. Die Datierung des Grundbestandes wird man daher kaum vor 860 bzw. 870 ansetzen wollen. Auch die p. 11–43 später eingefügten Heiligenleben, unter denen die Vita Otvari wohl die Translatio der Gebeine dieses Heiligen in die 867 geweihte Otmarskirche voraussetzt (Otmar fehlt im Grundbestand), sprechen für eine Entstehung um 870. Die Ankündigung der Vita Wiboradae (p. 10) ist von noch späterer Hand.

Schrift und Schmuck des Urbestandes stammen von den besten Schreibern und Verzierern der späten Dekanszeit Hartmuts (849–872). Es

sind wohl drei Illuminatoren zu unterscheiden: A im Augustinus-Teil IV (p. 44–59) mit ausgewogen komponierten Initialen und dem hervorragenden Dedikationsbild. Ein zweiter Zeichner B beginnt mit der Initialzierseite p. 60 und verziert bis etwa p. 166, seine Initialen bilden oft enges, «dorniges» Bandgeflecht. Mit der Initialzierseite knüpft er an den Stil des älteren Sang. 432 (Nr. 77) an, weiß aber die altertümliche Hohlcapitalis in eine neue, vegetabil binnengerzierte Capitalis umzusetzen und damit einen Schritt nach vorne zu tun. C darf man wohl den Hauptteil des Schmucks (p. 171–694, vielleicht mit Unterbrechungen) zuschreiben. Er gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Epoche, die in der Abtzeit Hartmuts (872–883) weiter tätig sein werden. Er zeichnet sich durch außerordentliche Sicherheit in der Lineatur und durch Phantasie in Geometrie sowie Vegetabilität aus. Wie die Initialena(postolici) p. 211, q(ui scorum.) p. 504 und L(egimus) p. 656 mit ihren Akanthusblättern und Sporangien erkennen lassen, ist er mit dem Zeichner auf p. 349–350 in Sang. 855 (Nr. 56) zu identifizieren. Vgl. Nr. 75–77 und 79.

Lit.: SCHERRER, S. 142. – JOACHIM PROCHNO, Das Schreiber- und Dedikationsbild in der deutschen Buchmalerei. I. Teil: Bis zum Ende des II. Jahrhunderts (800–1100), Leipzig u.a. 1929, Nr. 20. – BRUCKNER III, S. 25, 38, 105, Taf. IV. – BOECKLER, St. Galler Fragmente, S. 41. – JOHANNES DUFT, Die Beziehungen zwischen Irland und St. Gallen im Rahmen der st.gallischen Stifts-Geschichte, in: Die irischen Miniaturen der Stiftsbibliothek, hrsg. von JOHANNES DUFT und PETER MEYER, Olten/Bern/Lausanne 1953, S. 59. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 38 – SCHMUKI, in: Kat. Kirchenväter in St. Gallen, S. 58, mit Abb. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 175, Abb. 76. – KLAUS GEREON BEUCKERS, Das ottonische Stifterbild. Bildtypen, Handlungsmotive und Stifterstatus in ottonischen und frühsalischen Stifterdarstellungen, in: Die Ottonen, Kunst – Architektur – Geschichte, hrsg. von KLAUS GEREON BEUCKERS, JOHANNES CRAMER und MICHAEL

IMHOF, Darmstadt 2002, S. 84, Abb. S. 85. –  
FLURY, in: Eremus und Insula, S. 127, Abb. S. 129.

---

NR. 79 SANG. 434

Homiliar (Sommerteil, Sonntage nach  
Pfingsten)

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

340 pp., 41×31 cm, Schriftspiegel 27×23,5 cm, zweispaltig zu 27 Zeilen. Nicht signierte Quaternionen, 1<sup>4-1</sup> (p. 1–6), karolingische Minuskel, wohl von einem Schreiber und Verzierer. Titel- und Initialzierseiten mit Capitalis und Rustica in Minium. Überschriften zu den Evangelienperikopen und Predigten in Rustica und Uncialis mit Minium, Anfänge der Predigten mit Initialen in Minium, nachfolgende Zeilen in Capitalis oder Rustica.

Inhalt und Schmuck: Die Hs. enthält die Sonntage nach Pfingsten in der gegenüber Sang. 432 (Nr. 77) veränderten fortlaufenden Zählung von 26 Sonntagen. p. 1 leer; p. 2–5 Capitulatio von Dom. II. p. Pent. – Dom. XXsenta mit Initiale und Titel in Rustica, p. 2 I(n nomine Dni. incipiunt capitula libri sequentis), p. 6–7 leer. – p. 8–340 Die Homilien. Wir geben eine auf die Initialen ausgerichtete Auswahl, p. 8 Titel- und Initialzierseite in Capitalis mit Minium Vo(lumen istud collectaneum a dominica prima post octavam Pentecostes incipit et opitulante gratia divina usque ad Dominicam quintam ante natal. Dni. pertingit. Dom. I. post Pentecosten), Initiale mit Doppelranke im Binnenraum des V, im linken Schaft Felder mit Flechtband und vegetabiler Ornamentik, das o verziert; p. 9 (Dom. I. p. Pent., Gregorii) IN VER(bis sacri eloqui), Initiale mit mehrfacher Knotung des Buchstabenkörpers, nachfolgende Buchstaben (I)N VER verziert, mit Litterae inscriptae; p. 27 Dom. II., Gregorii, h(oc distare), ornamentierter Stamm; p. 70 Dom. I. (korr. IIII.) p. Pent., Bedae, h(oc loco); p. 106 Dom. VI. p. Pent., Iohannis epi., R(eliquias); p. 129 Dom. septima, Augustini, p. 130 d(ico autem); p. 136 Dom. septima, Iohannis epi., P(erdidit

Absalon), Auflösung des gestauchten Mäanders im Stamm; p. 141 Dom. VII. p. Pent., Bedae, p. 142 I(n hac lectione), oben Hundskopf mit vegetabilen Ohren, unten Vogelkopf mit Flechtbandknoten und Blattende als Kopfschmuck; p. 148 Dom. s.s., Iohannis epi., a(pud quosdam), oben Hundskopf mit 3 Pfauenfedern; p. 169/170 Dom. X. p. Pent., Gregorii, p. 170 L(ectionem), Füllung des rechteckigen Körpers mit Blattornament; p. 215 Dom. XVII., Bedae, Y(dropis morbus); p. 267 Dom. XVIII, Iohannis epi., X(r[istu]m in humanis), wohlkomponierte Initiale mit Mittelknoten und Blattschmuck; p. 270/271 Dom. suprascr., Iohannis epi., t(ria sunt), schwungvolles unziales t; p. 320 Dom. XXquarta, Bedae, E(t observantes); p. 336/337 Dom. [XXVI.] p. Pent. A(udivimus evangelistam) – endet p. 340.

Die Hs. entstand unmittelbar im Anschluss an Sang. 433 (Nr. 78). Sie wurde von einer Hand geschrieben und verziert, die wohl auch an Sang. 433 mitarbeitete. Initialen wie h(oc loco) p. 70 oder I(n hac) p. 142 sind denjenigen des Hauptmeisters in Sang. 433 vergleichbar und werden in beiden Bänden wohl von derselben Schrift begleitet. Ab p. 207 scheint der künstlerische Einsatz etwas nachzulassen, die Initialen werden einfacher. Gegenüber dem Sacramentarium Gregorianum mit seinen XXIII Sonntagen nach Pfingsten im Supplementum (vgl. Deshusses, Sacramentaire Grégorien I, S. 15–16) werden hier XXVI Sonntage gezählt, zudem folgen auf Dom. XVII. Fer. II., Fer. VI. und Sabbato mensis septimi mit je zwei Predigten. So ist der letzte Band gewissermaßen ein Produkt der karolingischen Liturgiereform. Vgl. Nr. 75–78, bes. Nr. 78.

Lit.: SCHERRER, S. 142. – BRUCKNER III, S. 105.

---

NR. 80 SANG. 50

Evangeliar mit Glossen

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

534 (536) pp., 26×20,5 cm, Schriftspiegel 17×17 cm, dreispaltig: Breite der Mittelspalte für den Text 9 cm zu 23 Zeilen, der nicht querlinierten